



Absendender Verband  
Deutscher Turner-Bund

An den  
Deutschen Olympischen Sportbund  
Geschäftsbereich Sportentwicklung  
per E-Mail: klages@dosb.de

**INNOVATIONSFONDS BREITENSport/SPORTENTWICKLUNG 2016/2017**  
**ANTRAG AUF FÖRDERUNG EINES PROJEKTES**  
– Anlage 2a –

**Dieses Formular wurde für eine elektronische Eingabe an Ihrem Computer erstellt. Bitte kreuzen Sie zutreffende Kästchen per Mausclick an und füllen Sie die markierten Textfelder aus. In diesen Textfeldern steht Ihnen für Ihre Angaben unbegrenzt Platz zur Verfügung.**

**1. Verbandsdaten**

Verbandsname: Deutscher Turner-Bund

Ansprechpartner/in: Pia Pauly

Straße, Hausnummer: Otto-Fleck-Schneise 8

PLZ: 60528 Ort: Frankfurt/Main

Telefon: 069/67801136

Fax:

E-Mail: pia.pauly@dtb-online.de

## 2. Titel des Projekts

Orientierungssport in Großstädten und Ballungsräumen  
– Konzept für eine naturverträgliche Sportausübung

Das Projekt ist folgendem Handlungsfeld zuzuordnen:

**Thema 1: Umwelt und Naturschutz im Sport**

**Thema 2: Handlungsfelder der Sportentwicklung**

## 3. Hintergrund und Zielsetzung

Bitte beschreiben Sie auch anhand der nachfolgenden Fragen die Hintergründe und Zielsetzungen des Projekts (max. 1 Seite):

Anlass des Projektes/Problemdruck/Motivlage/Hintergrund

*„Orientierungsläufer brauchen keine Sporthallen, keine Spielfelder, keinen Beton oder Asphalt, unsere Arena ist die Natur - so wie sie ist. Wir erleben Natur und lieben sie. Nur wer die Natur kennt, sie liebt, der wird alles für sie tun, sie schützen und für ihre Entwicklung alles geben - von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter.“*

Großstädte und Ballungsräume verzeichnen in Deutschland seit Jahren einen ständigen Zuzug. Sowohl Arbeitsplätze als auch Kultur- und Freizeitangebote machen diese Zentren

attraktiv. Zum Beispiel verzeichnet die Stadt Frankfurt am Main derzeit ein Wachstum von etwa 18 000 Einwohnern pro Jahr. Eng verbunden mit dieser Entwicklung ist der Bau von Wohnraum, gewerblichen Immobilien und Infrastruktur, wodurch die im urbanen Raum und seinem Umland existierenden Grünflächen vom Ackerland über Wald bis zu Naherholungsgebieten abnehmen. Der Flächenabnahme steht eine immer größer werdende Zahl von Erholungssuchenden gegenüber. Sowohl durch kommerzielle Angebote (z.B. Musikveranstaltungen in Parks) als auch durch die primäre Nutzung durch informelle Gruppen (z.B. intensive Nutzung als Hundeauslauf) ergeben sich zeitlich und räumlich zusätzliche Einschränkungen und auch Konfliktpotentiale. Hinzu kommen administrative Hindernisse, wenn organisierte aber nicht im Mainstream liegende Sportarten ihre Angebote genehmigen lassen möchten (**Teilziel: Zugang zu sportlich nutzbarer bzw. genutzter Infrastruktur im Umfeld sensibler Naturräume**).

Die dargestellte Situation führt dazu, dass besonders die Ausübung von Natursportarten in das weitere Umland – oft weitab von der Erschließung durch den öffentlichen Nahverkehr - stattfindet. Aber insbesondere um Kinder, Jugendliche und schließlich auch komplette Familien für Natursportarten wie Orientierungslauf zu begeistern und sie damit mit der Natur (!) vertraut zu machen – man spricht hier auch von Realbegegnung - müssen leicht und kostengünstig erreichbare Sportangebote erschlossen und in vertrauensvoller Absprache mit den administrativen Verantwortungsträgern angeboten werden können (**Teilziel: Praktische Naturerfahrung durch aktiven Sport insbesondere für Kinder und Jugendliche**).

Die Ausübung von Natursportarten selbst ist in der Regel nur in geringem Maße umweltbelastend, durch die Randbedingungen werden jedoch Umweltbelastungen generiert. Auch im Freizeitbereich wird auf diese Weise in nicht unerheblichem Maße zur Steigerung des Individualverkehrs beigetragen. Der große Zeitaufwand durch An- und Abfahrten ist weiterhin nachteilig, er macht insbesondere die Integration von Anfängern und Jugendlichen schwierig. Stadtnahe Angebote sollten deshalb deutlich mehr als bisher in den Vordergrund treten und aus sport- und umweltpolitischer Sicht gefördert werden (**Teilziel: Reduktion des sportinduzierten PKW-Verkehrs**).

In den vergangenen 15 Jahren wurden in der Sportart Orientierungslauf verstärkt zusätzliche Trainings- und Wettkampfformate entwickelt, die auf urbane Gebiete, vom Siedlungsgebiet über Schulgelände und Parkanlagen bis zu stadtnahen Wäldern zugeschnitten sind. Diese Formate sind in hohem Maße auch für Freizeitangebote, Anfänger und Jugendliche geeignet, da die Orientierung meist übersichtlich ist. Die Sorge von Anfängern, sich in einem großen Wald zu verlaufen, entfällt weitgehend.

Den genannten Vorteilen stehen in der Praxis oftmals Genehmigungsprobleme gegenüber. Diese sind mehrheitlich dem Umstand geschuldet, dass die Sportart selbst in Deutschland wenig bekannt ist, und die Auswirkungen behördlicherseits schwer eingeschätzt werden können. Weiterhin sind Modellprojekte bzw. Modellregionen, in denen solche Angebote im Nahbereich erfolgreich sind, kaum dokumentiert, sodass auf Good-Practice-Beispiele kaum zurückgegriffen werden kann.

Innerhalb des Projektes sollen deshalb zunächst bereits vorhandene stadtnahe Orientierungslaufangebote dokumentiert und hinsichtlich des Ablaufs von Genehmigungsverfahren und der behördlichen Regelungen ausgewertet werden. Auf dieser Basis sollen in einem zweiten Schritt in drei ausgesuchten Modellregionen freizeit- und Breitensportlich orientierte Angebote initiiert werden, wobei der Fokus auch hier auf dem Prozess von Genehmigung

bzw. der vertrauensvollen Einbindung von Behörden und Eigentümern liegt. **Ziel ist es**, die Ergebnisse als Handreichung sowohl für Behörden, Orientierungslaufvereine als auch anderen im Umweltschutz aktiven Organisationen zugänglich zu machen.

(Teilziel: **Umweltkommunikation, Umweltinformation, Umweltbildung**).

Ein vorangegangenes Projekt „DTB-Positionierung Orientierungslauf - im Einklang mit der Natur“ (im Rahmen des Wettbewerbs « SPORT BEWEGT – BIOLOGISCHE VIELFALT ERLEBEN » des deutschen Olympischen Sportbundes DOSB) hatte im Gegensatz zu dem hier beschriebenen Vorhaben die Nutzung von Wäldern für den Orientierungssport und nicht die von siedlungsnahen Gebieten im Fokus. Auch wenn es gewisse Überschneidungen gibt (stadtnahe Wälder), ist der Schwerpunkt deutlich unterschiedlich.

### **Welche/s (Erkenntnis-)Interesse/Ziele verbindet Ihr Verband mit dem Projekt?**

„ORIENTIERUNGSLAUF - im Einklang mit der Natur“, das verstehen Verband und Orientierungssportler bereits jetzt als Tatsache. Aber es ist auch ein Versprechen und bietet damit einen guten Start für Gespräche und Verhandlungen. Das sollte genutzt werden, um Vertrauen z.B. in Forstämtern, in anderen Behörden und auch bei Waldeigentümern zu erzeugen, die unseren Sport noch nicht wirklich kennen.

Es gilt zu helfen, Rahmenbedingungen insofern zu verbessern, dass Wissen und Klarheit der Rechtslage verbessert wird, falsche Ansprüche auf allen Seiten vermieden werden und die sportlichen Ziele im Sinne von Gesundheit und Bewegung im Auge behalten werden.

Konkret: Die Sportangebote des DTB zielen auf eine Öffnung in Richtung auf Angebote außerhalb geschlossener Sportstätten. Das heißt, dass die unter Punkt 3. beschriebene Ausgangslage nicht nur in der Natursportart Orientierungslauf von Bedeutung ist. Die Erfahrungen aus dem geplanten Projekt können vielmehr auch Fitnessangeboten (Functional Training) als Anregung und Handreichung dienen.

Übergreifende Ziele sind (wie oben beschrieben) mit Begriffen wie

- Zugang zu sportlich nutzbarer bzw. genutzter Infrastruktur im Umfeld sensibler Naturräume,
- Umweltkommunikation,
- Umweltinformation,
- Umweltbildung,
- praktische Naturerfahrung durch aktiven Sport insbesondere für Kinder und Jugendliche und
- Reduktion des sportinduzierten PKW-Verkehrs

verbunden.

Wie ist das **Projekt** in die allgemeine Verbandsarbeit **eingebunden**?

Das Projekt wird vom Technischen Komitee Orientierungslauf im DTB betreut und durchgeführt. Dieses berichtet dem Bereichsvorstand Sportarten-Entwicklung, der die Ergebnisse in das Präsidium und in die Verbandsbereiche GYMWELT und Deutsche Turnerjugend trägt.

Das Technische Komitee arbeitet eng mit den Fachwarten der Landesturnverbände zusammen, so dass dort ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch stattfindet. Über die Website [www.Orientierungslauf.de](http://www.Orientierungslauf.de) gelangen aktuelle Informationen direkt zu den Orientierungslauf-Vereinen und können breit nutzbar gemacht werden.

#### 4. Arbeitsinhalte und Methoden

Bitte beschreiben Sie die geplanten Arbeiten (max. 2 Seiten) anhand folgender Leitfragen:

Wie werden Sie in Ihrem Projekt **inhaltlich** und **methodisch** vorgehen? Worin besteht thematisch und/oder methodisch der Neuigkeitswert bzw. der Innovationscharakter?

In einem ersten Schritt werden im Rahmen einer Erhebung sowohl Vereinsvertreter als auch Landesfachwarte des Orientierungslaufs und Vertreter von Kommunen bezüglich Aktivitäten und Erfahrungen zu Angeboten im urbanen Raum schriftlich und mündlich befragt. Soweit möglich und vorhanden sollen auch Aktivitäten erfasst werden, die im weiteren Sinn dem Orientierungssport zugerechnet werden können (Angebote von Jugendgruppen, Schulen usw.)

Weiterhin sollen in kurzer Form juristische Grundlagen zum Nutzungsrecht öffentlich zugänglicher Flächen, Haftungen usw. zusammengestellt werden. Hier wird die fest zugesagte Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Dr. Martin Nolte, Sporthochschule Köln, Leiter des Instituts für Sportrecht, wesentliche Impulse, Erkenntnisse und Rechtssicherheit (und damit Vertrauen) geben.

Die Ergebnisse werden schriftlich dokumentiert und allgemein zugänglich sein.

Parallel hierzu wird eine bundesweite Ausschreibung an Großstadtvereine des DTB erfolgen, die aktiv Orientierungslauf betreiben und nachweislich sowohl Breitensportlich als auch im Nachwuchsbereich aktiv sind und über eine Struktur verfügen, die ein langfristiges Engagement erwarten lässt. Die Auswahl erfolgt durch das TK Orientierungslauf im DTB. Die Kommunen, in denen die drei Projektpartner angesiedelt sind, werden seitens DTB in vollem Umfang in das Projektvorhaben eingebunden. Aufgabe der Projektpartner ist es, ein wie oben beschriebenes Angebot in Abstimmung mit den Kommunen aufzubauen und gemeinsam mit diesen jeden Projektschritt zu dokumentieren. Dabei wird auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass einvernehmliche Ergebnisse nicht erzielt werden können.

Die Ergebnisse beider Abschnitte des Projektes – Erfassung des Istzustandes und Ergebnisse der drei Teilprojekte werden schriftlich dokumentiert.

Als wichtiger Schritt in Richtung auf die Nachhaltigkeit des gesamten Vorhabens wird angesehen, die Ergebnisse auf Veranstaltungen, an denen Kommunen teilnehmen und die sich mit Sport im urbanen Bereich befassen, vorzustellen und zu diskutieren.

Insbesondere im Bereich der Trainingsangebote sollen methodisch für die Planung, Vorbereitung und Auswertung zur Vereinfachung zeitgemäße Technologien wie Smartphone-Apps getestet und weiterentwickelt werden. So lassen sich mit der App „iOrientierung“ **ein insbesondere für Festpostennetze in urbanen Bereichen wie Schulgeländen oder stadtnahen Parkanlagen mittels QR-Codes in wasserfester Folie erhebliche Funktionalitäten bündeln**. Der Organisator legt im Internet die Bahn an (Linear oder Postennetz) und druckt die QR-Codes für die Bahnbezeichnung aus. Als Start-, Posten- und Zielmarkierungen werden ebenfalls QR-Codes ausgehängt - fertig ist die OL-Bahn mit Ergebnisdienst im Internet!

Mit welchen **sportinternen Partnern** (z. B. Verbände, Vereine) werden Sie zusammenarbeiten?

Auf der Basis einer Ausschreibung sollen drei DTB-Vereine, die aktiv Orientierungslauf betreiben und in einer Großstadt angesiedelt sind, als Projektpartner ausgewählt werden. Voraussetzung für eine positive Berücksichtigung ist der Nachweis bisheriger Aktivitäten im Breitensport- und Kinder-/Jugendbereich.

Eine konkrete Zusammenarbeit in der Auswertung der Ergebnisse und der Beratung der Vereine und der Kommunen ist mit der Deutschen Sporthochschule Köln (Prof. Dr. Martin Nolte, Leiter des Instituts für Sportrecht) vereinbart.

Mit welchen **sportexternen Partnern** (z. B. Kommunen, Kirchengemeinden, soziale Einrichtungen) werden Sie zusammenarbeiten?

Aus dem Projekt ergibt sich zwingend die Einbindung von Kommunen sowohl bei der Erhebung bisheriger Aktivitäten (Erfahrungen mit Orientierungslaufangeboten) als auch im Zusammenhang mit den Aktivitäten der drei Projektpartner.

## 5. Arbeitsergebnisse des Projekts

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen angestrebten Arbeitsergebnisse:

Welche konkreten **Arbeitsergebnisse** – z. B. durchgeführte Maßnahmen/Veranstaltungen, Fortbildungen, Strategiepapiere, etc. – streben Sie an? Woran messen Sie den Erfolg des Projektes?

- Exemplarische Good-Practice-Beispiele für Orientierungslaufaktivitäten im stadtnahen Raum, die einvernehmlich zwischen Vereinen und Kommunen entwickelt und mit Sicht auf eine langfristige Verankerung etabliert werden. Die Ergebnisse basieren auf den drei Modellprojekten.

- Allgemeine Erfahrungen bei Genehmigungen von Orientierungslaufaktivitäten unter Berücksichtigung von Umweltaspekten im stadtnahen Bereich.
- Handreichungen sowohl für Vereine als auch für Kommunen, die zukünftige Genehmigungsverfahren vereinfachen und abkürzen.
- Zusammenstellung juristischer Gesichtspunkte (Welche Aktivitäten sind genehmigungspflichtig? Welche Rechte/Pflichten haben Sportausübende? Welche Haftungen werden übernommen/nicht übernommen?)
- Handreichungen für Verantwortliche in Vereinen, den Orientierungssport nicht nur praktikabel sondern auch spannend als Natursportart weiter zu entwickeln.
- Auf andere Natursportarten übertragbare Erkenntnisse zur Etablierung stadtnaher, verkehrsgünstiger, niederschwelliger Angebote, die mittelfristig zu einer Umweltentlastung durch Vermeidung von Individualverkehr führen.
- Die Ergebnisse sollen auf Veranstaltungen wie Städte- und Gemeindetagen vorgestellt werden, ebenso auf Veranstaltungen, die Sport im urbanen Bereich zum Thema haben, um Vertreter von Kommunen für die Angebote zu interessieren und zu sensibilisieren.

Wir haben dieses Projekt bewusst als inhaltlich klar definiertes und zeitlich übersichtlich abgestecktes Vorhaben mit einem bewertbaren Abschluss konzipiert.

Wir versprechen uns jedoch von diesem Projekt darüber hinaus wegweisende Erkenntnisse bezüglich unserer zukünftigen Positionierung und Strategieentwicklung im Themenfeld „Sport und Umwelt - Orientierungslauf im Einklang mit der Natur“. Es ist somit zugleich ein Anschlag und ein Einstieg in weitere Projektarbeiten und damit für die weitere Entwicklung (nicht nur) unserer Sportart von zentraler Bedeutung.

Welche dieser erwarteten Arbeitsergebnisse eignen sich aus Ihrer Sicht für einen **Transfer in Ihrem Verbandssystem/auf andere Verbände, die sich für die Thematik interessieren? Welcher** langfristige Nutzen ist erkennbar (Nachhaltigkeit).

Sport im stadtnahen bzw. im urbanen Bereich, der nicht an Sportstätten wie Fußballplätze gebunden ist, ist ein allgemein vielfach diskutiertes Thema. Dieses ist durchaus auch von Konkurrenzsituationen geprägt, etwa indem Behörden auf Übernutzung von Geländen durch bereits bestehende Freizeitangebote hinweisen bzw. Einschränkungen aus Naturschutzgründen aussprechen. Insofern sind Modellprojekte dieses Typs und Erfahrungen

unter Einbeziehung aller Akteure sowohl für viele Sportverbände auch auf lange Sicht – siehe einführender Text - von hohem Interesse.

## 6. Rechte und Finanzierung

Handelt es sich bei dem beschriebenen Projekt um eine verbandseigene Maßnahme und oder um eine Beteiligung an Maßnahmen Dritter?

verbandseigenes Projekt  Beteiligung an Maßnahmen Dritter

Beteiligen sich Dritte an der Finanzierung (wer und in welcher Höhe)?

**Einen Finanzplan (Excel) finden Sie in einer getrennten Datei; bitte ausfüllen und mitschicken – danke!**

## 7. Zeit- und Arbeitsplan

Bitte beschreiben Sie den **zeitlichen Ablauf** Ihrer Arbeiten in aufeinanderfolgenden Schritten von **September 2016 bis August 2017**.

September – Oktober 2016

- Treffen des Projektteams (TK Orientierungslauf plus eingeladene Experten); Formulierung und Verabschiedung der abschließenden Projektstrategie und des Arbeitsplanes
- Information der Landesturnverbände; Artikel auf der Webseite orientierungslauf.de, um bundesweit zum Projekt und zum Sachstand zu informieren
- Formulierung des Ausschreibungstextes und bundesweite Aufforderung und Ausschreibung, als einer von insgesamt drei Vereinen am Modellprojekt teilzunehmen;
- Besetzung einer Koordinationsstelle (Praktikant/in)

November – Januar 2017

- Sichtung der Bewerbungseingänge und Entscheidung zur Auswahl; kurzer Zwischenbericht auf der Webseite orientierungslauf.de
- Gemeinsames Symposium von TK-Vertretern mit Verantwortlichen der drei ausgewählten Vereine und der DTB-Geschäftsstelle; Abgrenzung, Standardisierung von Verfahrensabläufen, praktische Umsetzung, konkrete Abstimmung der Meilensteine, Festlegung des Controlling- und Berichtswesens, Entwicklung eines Fragebogens



- Einbindung des Instituts für Sportrecht der DSHS Köln (Prof. Dr. M. Nolte), Klärung rechtlicher Aspekte des weiteren Vorgehens, Festlegung von Art und Umfang der konkreten Präsenz des Instituts bei den bevorstehenden Projektschritten

Februar - April 2017

- Sichtung geeigneter Gelände (stadtnaher Wald, Parkanlagen, Schulgelände), Entscheidung zur Kartierung bzw. Aktualisierung vorhandener Karten
- Kommunikation mit Kommunen (Eigentümern), Forstbehörden und Umweltbehörden, Einvernehmliche Abstimmung der inhaltlichen und zeitlichen Vorgehensweise
- Umsetzung der geplanten Projekteinhalte in Trainingsangeboten
- Einladung von Vertreterinnen und Vertretern von Kommunen, Forst- und Umweltbehörden zu einzelnen Trainingsmaßnahmen,
- Treffen des Projektteams zur Zwischenevaluation und zum eventuellen Nachjustieren von Inhalten und Vorgehensweisen

Mai - Juni 2017

- Umsetzung der Ergebnisse der Zwischenevaluation, Nachbereitende Diskussionen in den Teilprojektgruppen

Juli - August 2017

- Kritische Auswertung der Fragebögen und der gesammelten Erfahrungen
- Vorstellung auf einem offenen Symposium (breit gestreute Einladung)
- Diskussion, Bewertung und Festlegung der zukünftigen Implementierung in die konkrete Vereinsarbeit und Verbandsarbeit unter aktiver Einbindung der Landesturnverbände
- ausführlicher Bericht und Veröffentlichung auf der Webseite [orientierungslauf.de](http://orientierungslauf.de)
- Information Bereichsvorstand Sportarten Entwicklung, Weitergabe der Ergebnisse in das Präsidium und in die Verbandsbereiche GYMWELT und Deutsche Turnerjugend

## 8. Schlussbestimmungen

Im Falle der Bewilligung eines Zuschusses zu unserem Projekt sind wir einverstanden, dass während der Projektlaufzeit Hinweise auf das Projekt und Ansprechpartner/in bekanntgegeben sowie nach Projektende die Ergebnisse durch den DOSB veröffentlicht werden. Dementsprechend werden wir einen **ausführlichen Bericht** über Projektverlauf und -ergebnisse erarbeiten sowie ggf. ein **Projektdatenblatt** erstellen und diese dem DOSB zusammen mit der Projektabrechnung anhand des Finanzierungsplanes bis **31. Oktober 2017** zur Verfügung stellen.

Bei der Durchführung und Kommunikation des Projektes werden wir mittels des DOSB-Buttons „Innovationsfonds“ auf die Unterstützung durch den DOSB hinweisen.

Der Bericht enthält:

- einen drei- bis vierseitigen Bericht, der Auskunft gibt über die Vorgehensweise, die Projektergebnisse, eine Nutzenbetrachtung und eine zusammenfassende Bewertung, die auch eingeht auf die Aspekte der Fragen 3. bis. 5. sowie auf Vorschläge zum Transfer der Projektergebnisse
- ggf. Anlagen wie Presseberichte, Verbandsveröffentlichungen zum Projekt, etc.
- einen Finanzbericht

Wir erklären uns weiterhin bereit, das Projekt im Rahmen einer Tagung des DOSB vorzustellen.

**Name:** Pia Pauly

**Funktion:** Abteilungsleiterin

**Datum:** 19.04.2016